

# Der Maler

Organ des Verbandes der

## Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Erscheint Sonnabends  
Abonnementpreis 1,50 M pro Quartal  
bei freier Zusendung unter Kreuzband 2 M

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Hamburg 36, Alsterterrasse Nr. 10  
Fernsprecher: Nordsekt 8248

Postcheckkonto:  
Vermögensverwaltung des Verbandes  
Hamburg 11598

### Herr Ministerialdirektor Dr. Sipler und die Unternehmer.

Das Reichsarbeitsministerium steht durch seine in Wirtschaftskämpfen „vermittelnde“ Tätigkeit sehr oft im Mittelpunkt des allgemeinen öffentlichen Interesses. Während die Arbeiterschaft durch die immer höher steigenden Löhne zu Lohnforderungen gezwungen wird und das Unternehmertum eine Senkung der Wirtschaft und der Rentabilität der Betriebe nur durch Verlängerung der Arbeitszeit erreichen glaubt und, damit Hand in Hand gehend, weitere Herabsetzung der Löhne anstrebt, so besteht das Reichsarbeitsministerium bei der Möglichkeit, Tarifverträge zu schaffen und durch seine Schlichtungsstellen vermittelnd einzugreifen, ein Feld reicher sozialer Betätigung.

Auf der einen Seite die anerkannt berechtigten Ansprüche der Arbeiter, auf der andern die Wünsche der Unternehmer auf erhöhte Ausbeutung, die Deutschland nicht nur noch tiefer hinabdrücken muß. Denn bei fehlender genügender Ausführungsmöglichkeiten ist die deutsche Wirtschaft mehr als je zuvor auf den Inlandsmarkt angewiesen, der nur durch eine zielbewusste Senkung der Preise verbessert werden kann, wie eine Steigerung der Produktion nur durch verbesserte Produktionsbedingungen Ausbau der jahrelang vernachlässigten technischen Verbesserungen zu erreichen ist. Wer die Verteuerung von Waren anstrebt und die Kaufkraft der breiten Volksschichten durch Lohndruck einschränkt, ist ein Schädling der Wirtschaft, wenn er sich auch noch so gern als „Träger der Wirtschaft“ bezeichnet. Und daß die Unternehmer vermöge Kartellpolitik die Preise trotz niedriger Löhne über Weltmarktpreise zu treiben vermöchten, hat auch der Reichsanwalt Dr. Luther erkannt und ausgesprochen; denn war der Stützpunkt seiner so kläglich verpufften Preisungsaktion.

Deshalb hat man es im Reichsarbeitsministerium nicht leicht. Durch den Ausfall der letzten Wahlen zum Reichstag ist der Einfluß der Unternehmer auf die Regierungsgeschäfte noch wesentlich stärker geworden, wenn auch nach außen der Schein völliger Objektivität wahren soll, so will man doch einen sichtbaren Nutzen aus der mit so großen Kosten geschaffenen Institution ziehen, der sich für die Unternehmer in klingende Worte umsetzen läßt. Und so kommt es, daß die Arbeiter Ursache haben, von den Hoffnungen, die sie auf das Reichsarbeitsministerium setzten, eine nach der andern enttäuscht zu lassen. An die Stelle des Vertrauens tritt eigenem Maße das unbehagliche Gefühl des Mißtrauens. Allen wohlwollenden Redensarten zum Trotz empfinden die Arbeiter, daß sich das Reichsarbeitsministerium den Unternehmern hat einwickeln lassen.

Wie weit dies geschehen ist, wird taghell beleuchtet durch die „Klennnotiz“, datiert vom 10. August dieses Jahres, und von der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände unterzeichnet von Dr. Weiffinger.

Diese Klennnotiz ist etwas lang, aber sie ist so wichtig, sie wörtlich abgedruckt werden muß; sie lautet:

Am Sonnabend, 8. August, hatte ich eine vertrauliche Besprechung mit den Herren Ministerialdirektor Dr. Sipler und Ministerialrat Mewes. Der Ausgangspunkt der Besprechung war die Lage im Baugewerbe mit Hinweis auf den Montag beginnenden Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium. Es kam mir darauf an, noch einmal die Herren mit allem Nachdruck zu bitten, die derzeitigen Bauarbeiterlöhne als Ergebnis auch der für die einzelnen Bezirke erfolgenden Verhandlungen unbedingt zu halten und gleichzeitig dahin zu wirken, daß die Arbeit in den betroffenen Bezirken zu den bisherigen Bedingungen verhältnismäßig der Durchführung des Schlichtungsverfahrens jeder Augenblicke wird.

Beide Herren bestätigten mir, daß sie entschlossen seien, dieses Ziel zu erreichen.

Ich benutzte dann diesen Vorgang, den Herren des Reichsarbeitsministeriums noch einmal nahezu legen, sie sollten doch endlich in der Frage der Lohnpolitik aus ihrer Objektivität heraustreten, um ebenso nachdrücklich, wie sie es in der Vergangenheit für die Belange der Arbeiterschaft im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft getan hätten, nun auch die Belange der Gesamtwirtschaft durch offenes Bekenntnis zu der Wichtigkeit des Standpunktes der Arbeitgeber zu sichern.

Im Laufe der Debatte zeigte ich volles Verständnis dafür, daß das Reichsarbeitsministerium jedenfalls die von mir verlangte Aktivität nicht in einer Form machen könne, die praktisch dazu führe, daß die Gewerkschaften ein Vertrauen zum Reichsarbeitsministerium verlieren und deshalb bei ihrer jetzt so wirtschaftsschädigenden Politik bereits das Reichsarbeitsministerium selbst vollkommen ablehnen oder umgehen werden. Ich erklärte selbst für mich, daß dem Ministerium auch im Rahmen des Schlichtungsverfahrens Gelegenheit gegeben werden

müsse, aktiv tätig zu sein, um gerade hier praktisch die Aktivität in dem von mir beregten Sinne zu entwickeln. Der gegebene Weg wäre also, daß das Reichsarbeitsministerium bei jeder sich bietenden Gelegenheit, sei es in der Begründung von Schiedsprüchen, die die Lohnforderungen ablehnen, sei es in der Begründung von Verbindlichkeits-erklärungen zu solchen Schiedsprüchen, seine Meinung über die Lohnlage, über die Wirtschaftslage und die zur Erörterung stehenden allgemeinen Interessen rücksichtslos sagt. Würde dieser Weg beschritten, so würden wir selbst gar nicht dem Reichsarbeitsminister zumuten, daß er etwa große Grundätze oder starre Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums zur Lohnlage aufstellt und nach außen vertritt. Wir wären selbst in keiner Weise Freunde solcher starren Richtlinienpolitik, da ja gerade beim Lohn Flüssigkeit besteht, wie bei der Wirtschaftslage überhaupt. Dagegen erklärte ich an sich für erwägenswert, daß der Reichsarbeitsminister bei passender Gelegenheit auch wieder einmal mit einer Broschüre „Lohnpolitik“ an die Öffentlichkeit komme, die seiner Broschüre vor etwa drei Jahren entsprechend auf die gegenwärtigen Verhältnisse zugespielt sein könnte, ohne damit unbergängliche Grundätze für die Unendlichkeit aufzustellen.

Die Herren zeigten für diesen von mir vorgeschlagenen Weg volles Interesse, wie überhaupt erfreulicherweise festgestellt werden muß, daß bei der Betrachtung der Lohn- und Wirtschaftslage wohl reifliche Übereinstimmung besteht. Dr. Sipler namentlich erklärte, daß er sich im Sinne meiner Ausführungen vor Tagen bei einer Schlichterbesprechung in Cassel geäußert habe, wobei er wieder feststellen konnte, daß ein großer Teil der Schlichter über das von ihm entrollte Wirtschaftsbild unorientiert war und daß die Schlichter überrascht gewesen wären, weil sie die Lage bislang doch noch viel rosiger angesehen hätten. Diese Schlichterbesprechung habe also zweifellos auf die Schlichter tiefen Eindruck gemacht und würde ihre Auswirkung auch auf die Schlichtungsausschüsse nicht verfehlen. Dr. Sipler sagte weiter zu, er wolle in den sich ihm bietenden Fällen Begründungen im beregten Sinne geben und mir solche Entscheidungen dann auch jeweils zur Kenntnis übersenden; im übrigen wolle er dem Minister über die Unterredung mit mir Kenntnis geben.

Dr. Sipler teilte ferner, zwar in vorsichtiger Weise, aber deutlich genug mit, daß das Reichsarbeitsministerium sich entschlossen habe, von dem Mittel der Verbindlichkeits-erklärung so gut wie keinen Gebrauch mehr zu machen und selbst bei den lebenswichtigen Betrieben (Kohle, Braunkohle, Eisenbahn) sich auch die Nichtanwendung von Fall zu Fall noch offen zu lassen. Sipler bezeichnete als Ziel dieser Maßnahme, er wolle vorbeugen, daß bei einer künftigen Reform des Schlichtungswesens, die auch er erwarte, eine wesentliche Modifizierung der Bedingungen über die Verbindlichkeits-erklärungen den Anschein erwecken könne, als würde dem Reichsarbeitsminister bei dieser Schlichtungsordnung ein bislang von ihm in Anspruch genommenes und ausgeübtes Recht entzogen. Er würde vielmehr schon vorher die Praxis darauf einstellen, sich dieses Mittels zu enthalten; dadurch wieder wird für das Ministerium die Gesetzesänderung ohne Prestigeverlust erträglich und der Wirtschaft sei auch jetzt schon geholfen. Vor allem erklärte sich Sipler völlig mit mir darüber einig, daß es ganz ausgeschlossen wäre, der einsetzenden Wirtschaftskrise, die auch er spätestens vom Oktober an erwarte und der damit verbundenen Tendenz des Lohnabbaues durch das Mittel des staatlichen Tarifzwanges entgegenzuwirken, eine Übereinstimmung, die ich mit besonderer Genugtuung feststellte. Ich fügte bei dieser Gelegenheit ein, daß uns natürlich wenig geholfen wäre, wenn das Reichsarbeitsministerium infolge mangelnder Aktivität beim Festhalten der jetzigen Löhne und der davon ausgehenden Verunsicherung der Öffentlichkeit und der Gewerkschaften sich später darauf berufen wollte, es wäre durch freiwillige Lohnzulagen der Unternehmer auch ohne Ausübung des Verbindlichkeitszwanges das Lohnniveau ganz gegen die eigene Wirtschaftslage überzeugung des Reichsarbeitsministeriums vorwärts getrieben worden, so daß das Reichsarbeitsministerium füglich für sich in Anspruch nehmen könnte, daß es selbst mit Hilfe des Verbindlichkeitszwanges in der Lage gewesen wäre, das Lohnniveau niedriger zu halten. Ich erklärte, daß ich selbstverständlich die deutsche Unternehmerschaft mit allem Nachdruck davor warnen müßte, nach Vereitigung der Verbindlichkeits-erklärung nun ihrerseits mit freiwilligen Lohnzulagen auszubrechen, so sehr auch im gegenwärtigen Zeitpunkt gewisse Voraussetzungen für dieses Ausbrechen gegeben wären. Als solche Voraussetzungen bezeichnete Sipler in Übereinstimmung mit mir:

1. Den Facharbeitermangel im Baugewerbe und die noch zum Teil bestehende Baukonjunktur.
2. Die unfinnige Lohnpolitik der Gemeinden, auf die er mich noch besonders nachdrücklich verwies.
3. Den Umstand, daß es heute vielen Arbeitern so

schlecht ginge, daß sie bestimmt wüßten, die Folge eines Streiks wäre für sie völlige Stilllegung, so daß sie also einem weiteren Wurscheln mit Lohnzulagen und dem daraus folgenden Absterben in einigen Monaten den sofortigen Tod vorziehen würden.

Ich verwies dann ferner darauf, daß wir nicht die Organisation des gesamten Schlichtungsapparates verworfen, daß wir vielmehr mit dem Institut der Schlichter an sich ganz einig seien, daß es aber jetzt nur darauf ankäme, daß die staatlichen Schlichtungsstellen den Mut finden würden, durch Schiedspruch die bestehenden Löhne zu verlängern, ganz unabhängig davon, ob Aussicht bestehe, daß die Gewerkschaften sich einem derartigen Schiedspruch unterwerfen oder nicht.

Im weiteren Verlauf der Besprechung bat mich Dr. Sipler dringend, wir möchten doch jetzt nicht auf die Änderung in der Haltung des Reichsarbeitsministeriums durch Rundschreiben usw. hinweisen und möchten vor allem doch den von uns ausgeübten Druck auf Vereitigung der Verbindlichkeits-erklärung nicht in der Öffentlichkeit fortsetzen. Es müßte für die Lage des Ministeriums und für seinen Einfluß auf die Gewerkschaften mehr als störend sein, wenn die Gewerkschaften nun etwa sagen könnten, die Rundschreiben und Rundgebungen der Unternehmer bewiesen, daß das Arbeitsministerium infolge unserer Eingabe an das Kabinett nun dem Druck der Unternehmer und des Kabinetts doch nachgegeben habe und sich unsere Politik habe zu eigen machen müssen. Sipler stellte mir die Information unserer Verbände über den Inhalt unserer Unterredung in geeigneter Weise frei, wollte uns auch ruhig in derselben Weise überlassen, von gewissen wichtigen Sprüchen und Begründungen in der Lohnpolitik Gebrauch zu machen, um daraus unsere Handhabe für richtige Erkenntnis der Politik des Reichsarbeitsministeriums zu gewinnen. Er würde aber dringend darum bitten, hierüber nichts Schriftliches aus der Hand zu geben. Wir sollten doch auch den Weg beschreiten, den er nimmt, wenn er die Schlichter informiert, die auf seine Einladung alle kämen, und die ihrerseits dann ebenso einheitlich die erscheinenden Schlichtungsausschüsse informieren würden. Ich stimmte dieser taktischen Behandlung dieser Frage zu und erklärte mich bereit, unverzüglich in diesem Sinne zu verfahren, außerdem bei der bevorstehenden Geschäftsführerkonferenz in Passau entsprechend zu berichten.

In der Arbeitszeitfrage erklärte er, das Reichsarbeitsministerium werde keine Verordnung nach § 7 mehr erlassen; es halte den jetzt gegebenen tatsächlichen Arbeitsstand als der Wirtschaftslage für lange Zeit angemessen, und werde auch die Verabschiedung eines neuen Arbeitszeitgesetzes mit allen Mitteln in die Länge ziehen. Was vielleicht Ende des Jahres erwartet werden könnte, wäre lediglich ein Referenteneinkauf, der dann noch zur öffentlichen Diskussion gestellt, zum Ministerialentwurf veredelt, zum Kabinetentwurf ausgearbeitet und schließlich dann auch noch dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt werden müßte. Man habe außerdem auch davon Abstand genommen, ein einheitliches Arbeitszeitgesetz zu machen und wolle die Form des Arbeiterchutzgesetzes wählen mit folgenden Hauptkapiteln: 1. Geltungsbereich, 2. Betriebsrat, 3. Arbeitszeitgesetz, 4. Fabrikarbeitszeit, 5. Gesundheitschutz für Frauen und Jugendliche, 6. Übergang zu den Schlußbestimmungen. geg. Dr. Weiffinger.

Das ist das Reichsarbeitsministerium in bengalischer Beleuchtung. Unternehmerfreundlichkeit bis auf die Knochen. Ministerialdirektor Dr. Sipler ist nicht irgendeiner. Er ist die einflussreichste Person im Reichsarbeitsministerium; er ist die rechte Hand des Ministers. Was sagt dieser dazu? Oder gilt auch hier das Bibeldwort, daß die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut?

Die Unternehmer haben, daran ist nicht mehr zu zweifeln, das Reichsarbeitsministerium erachtet. Daß sie sich bemühen, ihren Siegeszug fortzusetzen, ist kein Wunder. Sie bestimmen von neuem die Reichsregierung als Ganzes. Für Abwechslung ist es diesmal die Deutsche Industriellen-Vereinigung, die in einer Eingabe vom 11. September 1925 der Reichsregierung schreibt:

Man kann nicht den Preis befreien und den Lohn und die Leistung gebunden lassen. Wir vertreten deshalb die Auffassung, daß neben der Befreiung des Preises auch die Befreiung des Lohnes notwendig ist, daß also mit denselben Zielen wie gegen die Kartelle auch gegen die verhängnisvolle Gewerkschaftspolitik vorgegangen werden muß. Alle Bestrebungen auf Preisentfaltung werden fruchtlos bleiben, solange das Lohnzwangsverfahren bleibt, vor allem der Schlichtungszwang mit Verbindlichkeits-erklärung neben der durch nichts beschränkten Streikfreiheit, der der Unternehmer hilflos gegenübersteht.

Es gibt doch noch Propheten. Als der Reichszankler seine Preisentfaltungspolitik herausgab und angekündigt wurde, daß gegen die Kartelle vorgegangen werden sollte, da glorierte



zweifellos die Verbesserung und Ueberwachung der... und Arbeitsverhältnisse in den Lederereien er... Der wesentlichste Grund der Behinderung sei... das unglückliche Organisationsverhältnis; treffe... doch in manchen Lederereien ein halbes Duzend... Organisationen. Dringend notwendig ist der Ausbau der... Gesetzgebung. Die Frage des Arbeiterschutzes findet... in unsern eigenen Reihen nicht die nötige Be... und die Arbeiten an Trockenöfen und Spritz... Maschinen, oft noch in ungenügend gelüfteten Räumen... man für ganz unbedenklich, bis sich dann schwere Ge... Gesundheitschädigungen einstellen. — Die lebhafteste Dis... sion, getragen von den Erfahrungen aus den Be... eben, zeigte, daß unserer Berufsorganisation noch eine... Arbeit harret. Insbesondere wurden die Zustände... der Schwabladiererei und an den Trockenöfen der... ma Bing und in der Armaturenfabrik vorm. Hilpert... er eingehenden Kritik unterzogen. Bei Hilpert wird... aufgetragene Spachtelkitt in halbtrockenem Zustand... Terpentinerfah schlimmster Art verwaschen, um ein... trockenes Schleifen zu erparen. Die Kollegen... dabei dauern mit den Händen in dieser gesund... schädlichen Substanz herum, und von den 12 dort... tätigen Kollegen sind bereits 4 an einem gefährlichen... Hautschlag erkrankt. Trotdem und trotz häßlicher... zeit hat die Betriebsleitung von unsern Kollegen... Ueberstunden verlangt. Auf die hartnäckige Weige... unserer Kollegen hat man den ganzen Apparat des... Arbeitgeberverbandes mobil gemacht, um das Verhalten... erer Kollegen als vertragswidrig zu stempeln. Die... rung der Unterstützungskasse wurde angeordnet und... roht, die Arbeiten außerhalb des Betriebes zu vergeben... Uneinigkeit in die Reihen der Belegschaft zu bringen... Kollegen aber blieben fest und so hat sich die Be... schaltung mit der Beibehaltung der bisherigen Arbeits... abfinden müssen. Die Betriebsleitung wurde durch den... riatsrat veranlaßt, je ein Kilogramm der zur Ver... eilung kommenden Materialien den Kollegen auszu... bigen, um durch unsere Organisation eine Untersuchung... gesundheitschädliche Bestandteile zu veranlassen... in das Ergebnis derselben vorliegt, wird weiter in... der Sache zu reden sein. — Bei allen Teilnehmern... Referat und Aussprache das Bewußtsein gestärkt... den Gewerkschaften neben dem Kampf um günstigere... und Arbeitsbedingungen in dem Bestreben nach... stigung ungenügender Arbeitsmethoden und der Ver... dung schädlichen Materials eine neue große Aufgabe... paßen ist, die aber nur durch die tätige Mithilfe aller... aufangehörigen gelöst werden kann.

### Aus unserm Beruf.

Hamburg. Eine Bezirkskonferenz, die von... allen Filialen des dritten Verbandsbezirks beschickt... tagte am Sonntag, 27. September, im Hamburger... werkschaftshaus. Der Bezirksleiter Kollege Buch gab... ausführlichen Bericht über den Verlauf der zent... Lohnverhandlungen vom 28. September. Durch die... ristikung des am 1. März dieses Jahres in Kraft ge... denen Lohnabkommens bis Ende September und die... mer weiter steigende Teuerung war die Veranlassung... neuen Verhandlungen gegeben, doch konnten bei dem... ren Widerstand der Unternehmervertreter nur strittige... te in den Provinzen Brandenburg und Sachsen, in... rüngen, Mecklenburg und in Teilen Hessens geregelt... den. Jede weitere Lohnerhöhung wurde rundweg ab... hnt, dagegen im Auftrage des Reichsbundes für das... lische Malergewerbe die Kündigung des Reichstarif... tagtes zum 31. Oktober ausgesprochen. Abgesehen da... daß die Rechtsgültigkeit einer Kündigung zu diesem... min aus den schon in der vorigen Nummer des „Maler“... geführten Gründen bestritten würde, werden wir natür... neuen Tarifverhandlungen nicht aus dem Wege gehen... in sie innerhalb der im alten Tarif vorgesehenen Frist... drei Monaten vor Ablauf des Vertrages stattfinden... den. Die Herren des Arbeitgeberverbandes mögen sich... er keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Zeiten... bei sind, wo einmal erreichte und tariflich festgelegte... und Arbeitsbedingungen nach rückwärts revidiert

werden konnten. Selbst auf die Gefahr einer längeren... tariflosen Periode hin wird kein Tarifvertrag unter... schrieben werden, der irgendwelche Verschlechterungen ent... hält. — In ausgiebiger Diskussion wurde das Verhalten... der Unternehmer, als gegen Treu und Glauben verstößend... einmütig verurteilt. Zeigt es uns doch, daß für jene Seite... nicht das Interesse des Gesamtberufes, sondern nur ein... seitige Klassenbortelle maßgebend sind. Immerhin aber... wird durch derartiges Vorgehen erreicht, daß auch allen... jenen Arbeitnehmern die Augen geöffnet werden, die bis... her glaubten, ohne die Organisation, beziehungsweise ohne... lättige Mitarbeit, alle Errungenschaften mitgenießen zu... können. In Versammlungen, im persönlichen Verkehr... und auf den Arbeitsstellen muß auf die durchsichtigen... Pläne des Unternehmertums hingewiesen werden, das die... bevorstehenden Wintermonate und den gegenwärtigen wirt... schaftlichen Niedergang zur Unterdrückung der beruflichen... Arbeitnehmer auszunutzen gedenkt. Wirten wir auf ein... reges Organisationsleben hin und sorgen wir dafür, daß... alle Kollegen erkennen lernen, daß auch der letzte un... organisierte Berufsgenosse für uns gewonnen werden... muß, dann wird das Gegenteil von dem eintreten, was... gänzlichlicher Unternehmerteil im stillen Kämmerlein be... schlossen hat. Dann wird der neue Tarifvertrag eine... weitere Etappe auf dem Wege zur Befreiung der arbeiten... den Massen sein und diese Konferenz hat als Auftakt zu... den bevorstehenden Kämpfen wertvolle Vorarbeit geleistet.

Magdeburg. Bei dem Neuanstrich der Eisenbahnbrücke... der von der Firma Niehling ausgeführt wird, stürzten 2 dort... beschäftigte Kollegen aus einer Höhe von etwa 7 m ab. Wäh... rend einer nach einigen Tagen wieder seiner Beschäftigung... nachgehen konnte, hat der andere einige Rippenbrüche davon... getragen und wird erst nach längerer Zeit wieder arbeits... fähig werden. Als Gerüstmaterial wurden außer Rund... bäumen auch Gerüstleitern verwendet, die in Eisenbalken... unter die Brücke gehängt wurden. Der Absturz ist durch das... Brechen einer Leiter hervorgerufen und zeigt, da die Wirt... stelle gesund war, daß man die Leitern nicht genügend ab... gefangen hatte. Da die Tragkraft durch die Wölbäder, in... denen die Leitersprossen liegen, wesentlich vermindert ist... sollten Leitern bei derartigen Arbeiten niemals Verwendung... finden. Nachdem das Unglück geschehen, wurde das Gerüst... material verstärkt, und es wird auch mit größerer Vorsicht... gearbeitet.

München. Ein unmögliches Urteil! Bis zu... welcher Weltfremdheit sich manchmal auch Gewerberichter ver... steigen können, zeigt folgender Vorgang. Der Malergehilfe... B. war beim Malermeister W. gegen einen den tariflichen... Mindestlohn um 8 % übersteigenden Lohn beschäftigt. Am... 1. August wurden als Ergebnis zentraler Verhandlungen... die Löhne um 13 % erhöht. Der Gehilfe erhielt nun nicht... etwa die 18 % Lohnerhöhung, sondern den neuen Mindest... lohn von 115 %, also eine Lohnerhöhung von 6 %. Da sein... Einspruch beim Arbeitgeber keinen Erfolg hatte, wurde das... Arbeitsverhältnis gelöst und Klage beim Gewerbegericht... München eingereicht. Dieses wies die Klage kostenfällig... ab. Die Begründung stützt sich vornehmlich auf die Tat... sache, daß bei den Lohnverhandlungen nicht ausdrücklich... ausgesprochen wurde, sämtliche Löhne seien um die 13 %... zu erhöhen. Der Hinweis des Klagevertreters auf die... mehr als dreißigjährige Übung im Malergewerbe, nach... der jede tarifliche Lohnerhöhung als allgemein betrachtet... werde und in der Regel mehr als die Hälfte der Gehilfen... übertariflich entlohnt sind, wurde mit der Bemerkung ab... getan, daß sei für das Gericht nicht maßgebend. Hätte sich... der Gehilfe einen übertariflichen Lohn sichern wollen, so... wäre es seine Pflicht gewesen, den Arbeitgeber darauf auf... merksam zu machen, daß er auch über den 1. August hinaus... mehr als den Tariflohn haben wolle. Diese Begründung... läßt sich schließlich sogar dahin auslegen, daß es ein be... sonderes Verdienst des Arbeitgebers gewesen sei, vom... 1. August an überhaupt eine Lohnerhöhung eintreten zu... lassen. Daß der Gehilfe in dem Glauben sein mußte, er... werde die gleiche Lohnerhöhung erhalten wie der mindest... leistungsfähige Arbeiter im Betriebe, also die 13 %, daß... mit einem solchen Urteil Treu und Glauben im Arbeits... verhältnis noch mehr untergraben werden und daß die... gerade für das Malergewerbe unmöglich durchzuführende

Mivellierung der Löhne auf die Spitze getrieben wird: für... alle diese Dinge braucht ein Gewerberichter kein Ver... ständnis zu haben. — Alles in allem ein unhaltbarer Zu... stand. Unhaltbar ist aber auch die Art der Verhandlung... durch Herrn Obergewerbegerichtsrat W. ist. So konnte der... verklagte Arbeitgeber und auch sein Weiland ungehindert... zu Worte kommen. Dem Vertreter des Gehilfen — aller... dings ein Gewerkschaftsangehöriger — wurde gesagt, daß... es da überhaupt nicht viel zu reden gebe; er solle nur... sagen, ob die Darstellung des Arbeitgebers richtig sei oder... nicht. Und so etwas nennt sich dann Verhandlung. Wenn... das so weiter geht, dann braucht man sich nicht zu wun... dern, wenn das Vertrauen in die Gewerbegerichte bei der... Arbeiterschaft ebenso erschüttert wird, wie es bei der Justiz... im allgemeinen schon seit längerer Zeit der Fall ist.

Berufsunfälle durch Starkstrom. Zu diesem Kapitel ent... nehmen wir dem Jahresbericht der Schlesisch-Posenischen Bau... gewerkschaftsvereinschaft, Breslau, für das Jahr 1924... einen bedeutsamen Einzelunfall, der sich in Waldenburg... in Schlesien ereignet hat und durch seine Eigenart von... allgemeinem Interesse sein dürfte. Dort waren zwei An... streichergehilfen mit der Erneuerung des Anstriches einer... über den Schienenstrang der elektrisch betriebenen Staatsbahn... führenden Brücke beschäftigt. Ein Arbeiter sah, wie der... andere Anstreicher Anstalten zum Urinablassen traf. Er... wandte sich wieder seiner Arbeit zu, hörte einen Ausschrei... und sah den andern Arbeiter in Flammen gehüllt tot über... dem Geländer der Mützung hängen. Da der Verunglückte... wieder mit den Händen noch mit dem übrigen Körper die... Starkstromleitung erreichen konnte, kann nur angenommen... werden, daß der Unglückliche, der getötet wurde, mit dem... Urinstrahl die Starkstromleitung getroffen hat und der... Strom durch diesen auf den Körper übergeleitet wurde. Hierfür... spricht auch die Art der Verbrennung am Unterleibe. Der... Unglücksfall zeigt, wie absonderlich die Gefahren sind, die... Leben und Gesundheit der Arbeiter bedrohen; er sollte... als Warnung dienen und zu besonderer Vorsicht anregen.

### Aus Unternehmerkreisen.

Unternehmerverbandspraktiken zur Stärkung der Klassen... verhältnisse und Organisationszwang auf Umwegen. Um... seiner Organisation noch fernstehende Unternehmer zuzufüh... ren, hat ein Verband von Handwerksmeistern, der die Förde... rung gemeinsamer gewerblicher Interessen bezweckt (der Name... und Gewerbebezirk wird schamhaft verschwiegen), zu eigen... artigen Methoden gegriffen. Der Unternehmerverband hat... einem Materiallieferanten angeboten, mit ihm einen Vertrag... abzuschließen, der den Bezug von Materialien für seine Mit... glieder vermitteln sollte. An außerhalb des Verbandes... stehende Meister sollten diese Materialien nur zu einem... um mindestens 25 % höheren Preis geliefert werden. Die... Differenz, ein Viertel des normalen Kaufpreises, sollte aber... nicht dem Lieferanten gehören, sondern an die Klasse... des Verbandes abgeführt werden. Der Mann... erklärte sich bereit, den Verbandsmitgliedern bei Lieferungen... bestimmte Vorteile zu gewähren, lehnte aber die Verpflich... tung ab, an Nichtmitglieder des Unternehmerverbandes zu... gunsten der Verbandsklasse um 25 % teurer zu verkaufen. Daraufhin... verhängte der Verband den Vorhalt über den... Lieferanten und verbot seinen Mitgliedern, fernerhin noch... Materialien von ihm zu beziehen. Die angeführte Klage... auf Aufhebung der Sperre und auf Schadenersatzpflicht wurde... in erster Instanz als unbegründet abgewiesen. In der Re... visionsinstanz erkannte das Oberlandesgericht, daß zwar der... Zweck des Unternehmerverbandes nicht sittenwidrig sei, wohl... seien das aber die Mittel zur Durchführung der dem Kläger... zugemuteten Vertragsbestimmung. Das sei als eine Art... Erpressung zu einem eigenen, rechtswidrigen Vermögensvor... teil anzusehen und verstoße gegen die guten Sitten im ord... nungsmäßigen Geschäftsverkehr. Das Reichsgericht hat dieses... Urteil bestätigt (Reichsger. VI. 677/21) und darüber hinaus... ausgeführt, daß der vom beklagten Verband vorgeschlagene... Vertrag für Nichtverbandsmitglieder wucherische Preise vor... schreibe, die Abführung des Wucherlohnes in die Verbands... klasse sei ein unberechtigter und unfittlicher Eingriff in die... Taten der Außenwelt und der Kläger habe ein solches An... sinnen mit vollem Recht zurückgewiesen. — Gält man sich die

Ganz langsam und zaghaft bemächtigten wir uns der... tbe, etwa bei dem Hintergrund einer Kofette oder als... leitender Fries. Mit dem Eindringen der größeren Farbigkeit schwand... Studmalerei, die übrigens auch vom Standpunkt der... stigkeit sich entwickelnden Gipser oder Stukkateure erfolg... lich bekämpft wurde. Wir malten dann in italienischer... manna, und wer denkt nicht noch an die Malereien... Schlosses Trausnitz, die von jedem Dekorationsmaler... etwas auf sich hielt, gekonnt wurden. Das Technische war unsere Stärke. Wir malten... tisch bunt, bedienten uns der Lasurtechnik. Mit fabel... ter Sicherheit statteten wir ganze Decken, Plafonds ge... mit, in kürzester Zeit aus. Unsere technischen Leistungen... gen mit dem Gips- und Zementverbrauch der Archi... ten; wir imitierten Holz und Marmor in Wasser, Eßig... er und Öl, brachten Ersatz für Woll- und Seidenstoffe... — lebten sogar Glasröhren allen Leuten, die es sich... allen ließen, auf Decken und Wände. Es kann nicht be... klagt werden, daß der damalige Dekorationsmaler prak... dem heutigen sehr überlegen war. Nicht nur, daß er... bieten Stifformen so etwa von 2000 v. Chr. an zu Haupte... er verstand auch aus dem 18. die Matt- und Wand... gung, bronzierte, patinierte; es existierte kein Mate... das er nicht vollendet nachahmte. Dazu die un... reure Fertigkeit im Malen von Blumen, Landschaften... ren, Stillleben und dergleichen. Er war stark und... n, es jähreckte ihn kein Raum, keine Fläche, kein

Findige Köpfe kamen diesen geschmacklichen Bedürf... nissen gefällig entgegen. Schablonenfabriken taten sich auf... und in emsiger Arbeit gelang es, den gesamten Bedarf zu... decken. Für wenige Mark oder Pfennige erhielt man die... allerfeinsten Sachen in Schablonen, Pausen, Abziehbildern... gemalten Vorlagen, aber auch Lizenzen für neue prima... Techniken. Es kam vor, daß eine sehr eindrucksvolle Schablone, der... Fabrikant hatte dafür das schöne Wort Schlager erfunden... in Hamburg, Berlin, Dresden beziehungsweise umgekehrt... aber auch in Buztehude oder Dingsdorf ungeteilte Anerken... nung errang und ihre unübersehbaren Eigenschaften in Tor... wegen, Treppenhäusern, Eingängen, Salons und Bede... zimmern, sogar auf dem W. C. zur Geltung brachte. Ein schlagender Beweis für die Tüchtigkeit der Fabri... kanten und — Beschränktheit unserer Standesgenossen. Dieses Unwesen wurde aufs tatkräftigste unterstützt durch... ein Heer von „Spezialisten“. Die wenigen Fachblätter... schlossen sich dem an, und auch die Kunstgewerbeschulen, im... jeten Dingen um einen neuen Stil, änderten daran nichts... im Gegenteil, der Markt wurde nur reicher. Wir hatten die „Inflation des Ornaments“. Es kam dann so etwas wie Verjüngung, die Zeit des... Abganges des Dekorationsmalers, der an seiner Tüchtigkeit... starb. Kaiserundel traten ihre Herrschaft an, und damit... übernahm der Innenarchitekt das Kommando, das im Ge... gensatz zu dem des Architekten entschieden strenger war... Und das war begreiflich; denn ein nur halbwegs tüchtiger... Maler der vorhin geschilderten Art hätte die ganze Herr... schaft der neuen Möbel in kürzester Zeit mühselos in Grund... und Boden gemalt. Der Trieb der Selbsterhaltung (um die andern Gesäße... nicht zu profanieren) ließ den Innenarchitekten hart werden... Er ordnete an, bestimmte, welche Dinge weiß gestrichen oder... weiß lackiert werden sollten, und wir strichen beziehungswe... lackierten, so wie es den uns gewünscht wurde.

Weißlackierung war das Ideal, ganz nebensächlich, ob der... Raum dadurch zerrissen wurde, wenn nur das neue Produkt... der Hausrat, zur Geltung kam. Raumverständnis ward nicht... begehrt. Natürlich gab es Ausnahmen, wovon wirklich gute... Leistungen noch zeugen. Aber die neue Form kam in sehr kurzer Zeit auf den... bekannnten toten Punkt. Trotz Klame, vorzüglicher Kritik... und sonstiger Wertungen erwies es sich, daß Leute, die es... dazu hatten, ihrem Prunkbedürfnis damit nicht genügen... konnten. In dem Maße, wie daraufhin die Möbel reicher... gestaltet, auch „stilvoller“, die Stoffe wieder üppiger wur... den, kamen sofort die schmückenden Verufe wieder zur Gel... tung. Vom Expressionismus befruchtet, begann der Wettlauf... von neuem, und das Ornament, das auf den Schulen... einige Jahre ein kümmerliches Dasein geführt, durchbrach... ungehemmt alle Schranken. Wir sehen die Schablonen... fabriken wieder in voller Tätigkeit, ein sicheres Anzeichen... daß die Inflation abermals bevorsteht. Bewundernswert die Herben der empfangenden Mit... menschen. Gewisse Anzeichen allerdings deuten darauf hin, daß ein... Gesundungsprozess zu erwarten ist. Unter dem zwingenden... Druck der Verhältnisse kehrt man zur Einfachheit zurück... Feinsinnige Künstler üben wohltuenden Einfluß, und es ist... schlimm um uns bestellt, wenn wir diese Anzeichen nicht... richtig auswerten. Statt wie bisher vom Stoff ausgehend, am Stoff stehen... bleibend, verläßt man, von der Kraft ausgehend, Kraft... einwirkung. Die Forderungen der Kunst machen sich im... Kunstgewerbe bemerkbar. Man bemüht sich, den Raum in... seinen Auswirkungen zu begreifen, Aufsammanen auf Be... griffe zu bringen. Die jedes Fach umgebende Materie ist im Schwanden... und wenn wir uns zum Verleihen unserer Zeit durchringen... werden wir zweifellos den Ausdruck dafür finden.

